



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches 80 Mark halbjährlich. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 80 Mark halbjährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 1.50 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 2.25 M.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 15 Pf. f. d. Zeile, 1/2 S. 250 M., 1/4 S. 130 M., 1/8 S. 65 M., Stellengesuche werden mit 40 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustr. Teil: f. Mitgl. d. Börsenvereins 1/4 S. 110 M., 1/8 S. 210 M., 1/16 S. 400 M., f. Nichtmitgl. 180 M., 350 M., 650 M. 25% Z.-S. Bell. werden nicht angenommen. / Beiderseit. Erfüllungsort ist Leipzig.

Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz. vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 233 (R. 150).

Leipzig, Sonnabend den 16. Oktober 1920.

87. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband E. V.

Heidelberg, Freiburg i/Br., Karlsruhe, Kaiserslautern, Landau, Mannheim, 10. Oktober 1920.

Unsere außerordentliche Hauptversammlung findet am 31. Oktober morgens 10½ Uhr in Karlsruhe, Gasthof zu den vier Jahreszeiten, Hebelstraße, statt.

Tagesordnung: Besprechung und Stellungnahme zur Bekanntmachung des Börsenvereins vom 5. Oktober 1920.

Die Tagesordnung ist von so eminent wichtiger Bedeutung, daß wir um zahlreiche Beteiligung bitten.

Nach Schluß der Sitzung findet um 4½ Uhr ein gemeinsames einfaches Mittagessen statt.

Der Vorstand des Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verbandes.

J. H. Eckardt. E. Fried. A. Gerle. W. Hoffmann. Herm. Lang. A. Trotschütz. Fr. Remnich.

Bekanntmachung.

Von Frau Antonie Münch, geb. Schneider in Großstädteln bei Leipzig erhielten wir

M 300.—

zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft ihres am 2. Dezember 1919 verstorbenen Vaters des Buchhändlers Friedrich Schneider in Leipzig.

Wir danken herzlich für diese Zuwendung.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte. Reinhold Borstell. Wilhelm Lobeck.

Bekanntmachung.

Von Herrn H. Barkentien in Rostock erhielten wir aus Anlaß des 25jährigen Bestehens seiner Firma

M 500.—

zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft unseres Vereins.

Mit den herzlichsten Wünschen für ein ferneres Gedeihen der Handlung verbinden wir den Dank für diese Spende.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte. Reinhold Borstell. Wilhelm Lobeck.

Bekanntmachung.

Herr Adolf Schulze i. Ja. E. Obertüschens Buchhandlung in Münster (Westf.) übergab uns

M 950.—

zur Erinnerung an seinen gefallenen Sohn Willy und in dankbarer Stimmung, daß zwei Söhne gesund heimgekehrt sind.

Wir haben den Namen des Spenders in die Liste der immerwährenden Mitglieder unseres Vereins aufgenommen und danken herzlichst für diese Zuwendung.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte. Reinhold Borstell. Wilhelm Lobeck.

Vom Antiquariatshandel.

IV.

(III siehe Nr. 184.)

Bevorstehende Kunst- und Bücherversteigerungen.

Nach einer gewissen Pause auf dem Marke der Versteigerungen beginnt es sich jetzt mit Macht zu regen. Schweres Geschütz wird aufgeföhren; zahlreich sind vor allen Dingen die Auktionen von Kunstblättern — und bedeutend. Die hohen Preise, die erzielt worden sind, locken immer von neuem wertvolles Material unter den Hammer; eine große Sammlung nach der anderen löst sich auf und zerstreut sich in alle Winde. Das Gefühl, mit dem man diesen Vorgang betrachtet, ist ein geteiltes. Oft tut es einem in der Seele weh, wenn man sehen muß, wie die Sammelarbeit von Jahrzehnten in ebensoviel Stunden wieder zunichte wird, wie ein mühevoll geschaffenes Ganzes wieder in seine einzelnen Teile auseinanderfällt. Man kann aber auch einen Trost darin finden, daß diese einzelnen Teile schließlich doch nicht verloren gehen, sondern daß sie von neuem zum Aufbau anderer Sammlungen benutzt werden, deren Besitzer vielleicht gar darunter litten, daß so manches gesuchte Stück festgelegt und ihrem Zugriff entzogen war. Jetzt wird so vieles zu Geld gemacht. Ist es die Not, die dazu zwingt, dann steigert sich auch in dem Unbeteiligten das Bedauern zum Schmerz; ist es aber die Sucht, neue Fünfsigmarskscheine statt schöner graphischer Blätter oder kostbarer Bücher zu sammeln, dann kann eine sogar doppelte Freude daraus entstehen, eine hämische über den Tausch, den der Verkäufer, eine reine aber über den, den der Käufer damit macht. Leider kann man in den meisten Fällen nicht wissen, ob nicht etwa bei beiden solch Tun der gleichen materialistischen Lebensauffassung entspringt. Ließe sich das klar erkennen und unterscheiden, könnte man sicher sein, daß der Käufer nur Schönheit und nicht etwa nur eine Kapitalanlage von vermutlich größerer Sicherheit dabei sucht, dann — ja dann könnte solcher Besitzwechsel schließlich eine völlige seelische Befriedigung gewähren.